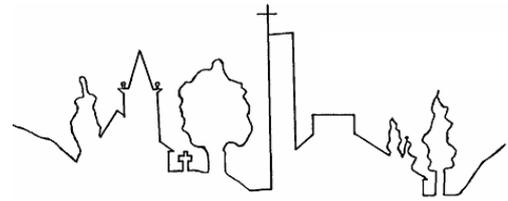


Unser ***Pfarrmotor***

Pfarrblatt der Pfarre Wiesen
www.martinus.at/wiesen



**Advent / Weihnachten
2023**

Darin offenbart sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch IHN leben.

(1 Joh 4,9)



Ein gnadenreiches Weihnachtsfest, Frieden, Gottes Schutz und Segen für das kommende Jahr, wünschen Pater Jomon sowie die Mitglieder des Pfargemeinde- und des Wirtschaftsrates.



Ein Blick zurück
Barbarakirche

Seite 4-5



Pilgerreise nach
Südtirol

Seite 8-9



Erst-
kommunion

Seite 16-17

Liebe Wiesenerinnen und Wiesener, liebe Schwestern und Brüder



Wo ist Gott? Wo und wie kann ich ihm begegnen, ihn finden? Wann kommt sein Reich; wo ist es? Mit diesen und ähnlichen Fragen werden wir oft konfrontiert. Solche Fragen sind wichtig und auch berechtigt in unserem Leben und für unser Leben als Christen.

Eine alte Legende erzählt:

„Es waren zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gebe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berühren. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert, und alle Versuchungen, die einen Menschen vom Ziel abbringen können. Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man brauche nur anzuklopfen und befände sich bei Gott. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür. Mit bebenden Herzen sahen sie, wie sie sich öffnete, und als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle. Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.“

Der Ort der Gottesbegegnung ist der Ort, an dem wir leben und arbeiten. Die Advent- und Weihnachtszeit bietet uns eine Zeit, bewusst diesen Gott wieder zu entdecken und zu erleben, der bei uns, in unseren Familien und in der Gesellschaft immer anwesend ist.

In diesen Tagen wird es draußen schon früh dunkel, und wir sehnen uns nach Licht und Wärme. Wir müssen leider feststellen, dass es in unserer Zeit nicht an künstlichem, aber oft an *innerem* Licht fehlt. Wir Christen wollen daher durch das Entzünden der ersten Kerze am Adventkranz diese Dunkelheit durchbrechen. Die Lichtstrahlen einer Kerze drängen sich nicht auf oder blenden, wie die vielen Leuchtkörper in den Geschäften. Das Flackern der Flamme soll uns vielmehr in dieser besonderen Zeit darauf hinweisen, dass Gott

uns den, der das „Licht der Welt“ genannt wird, im Kind in der Krippe gesandt hat. Es gibt verschiedene Wege, um sich auf das Kommen dieses Lichtes vorzubereiten, deshalb lade ich euch, liebe Schwestern und Brüder, zu unseren Rorate-messen ein. Sie finden am Dienstag, Donnerstag und Samstag jeweils um 6.30 Uhr statt. Miteinander wollen wir uns im immer heller werdenden Gotteshaus auf das Geburtsfest unseres Herrn Jesus Christus vorbereiten.

Bald geht dieses Jahr 2023 zu Ende. Wir wollen Gott für seinen Segen und seine Begleitung im vergangenen Jahr danken. Auch ich möchte mich bei ALLEN, die sich in irgendeiner Weise im pfarrlichen Leben in diesem Jahr engagiert haben, herzlich bedanken. Um weiterhin lebendige Kirche gestalten zu können, ist jede Art von Hilfe auch künftig herzlich willkommen.

VERGELT'S GOTT!

Ein Jahr liegt vor uns. Das Jahr 2024. Legen wir dieses Jahr in die Hände Gottes und hoffen, dass dieses Jahr auch ein segensreiches Jahr wird. *FRIEDE* ist ein Thema, das uns in diesem Jahr immer begleiten wird. Beten wir gemeinsam um den *FRIEDEN* auf der ganzen Welt.

Mit einem irischen Segenswunsch möchte ich schließen.

*Möge Gott dir immer geben, was du brauchst:
Arbeit für deine fleißigen Hände, Nahrung für
deinen hungrigen Leib,
Antworten für deinen fragenden Geist,
Freude und Liebe für dein warmes Herz
und Frieden für deine suchende Seele.
Möge Gott weder deine Gesundheit noch deine
Vorräte und deine Arbeit verringern.*

Gesegnete Weihnachten und Gottes Segen für das neue Jahr 2024!

Euer P. Jomon C.Ss.R.



Weihnachten heißt...



Ein Kind zu feiern -

ein zugesagtes Wort, ein JA, nimmt Gestalt an, es wird Mensch.
Weihnachten feiern heißt, mit einem Kind in Berührung zu kommen - dem Kind in der Krippe, den eigenen Kindern in der Familie, dem Kind in uns. Weihnachten erleben bedeutet, sich gegenseitig zu beschenken - einander Freude zu bereiten, Geschenke zu geben und anzunehmen, Augenblicke auszukosten ...

Daniela Horwath & Christine Sgarz

Anfangen

Klein, winzig klein,
hat ursprünglich alles
angefangen, als Gott aus dem Nichts
den Kosmos bildete, indem Zellen
sich teilten, sich vermehrten
und so das Leben entstand.
Klein, sehr klein,
hat Gott als Wickelkind
im Stall mit uns angefangen,
als er so wunderbar
- geburtswund und verwundbar -
auf diese Welt gekommen ist.
Klein, eng und klein
ist die Eingangstür zur
Geburtskirche in Bethlehem,
damit wir uns neigen und beugen
vor Gottes großem Geheimnis.
Klein, wahrlich klein,
will Gott täglich neu
mit uns anfangen, damit wir
in der Schule der Geduld
die Kunst der kleinen Schritte
ein Leben lang ügend lernen.

*Paul Weismantel aus: Du gnadenreiche Zeit.
Abendlicher Adventskalender 2018. In: Pfarrbriefservice.de*



Warten

Warten auf den Zug
Warten auf Schnee
Warten an der Kassa
Warten auf die Verabredung
Warten auf Weihnachten
Warten löst bei Menschen unterschiedliche Gefühle aus. Oft verbinden wir die Wartesituation mit negativen Gefühlen: Frust, Traurigkeit, Aggressivität, Ungeduld, ...
Der Advent kann uns das Warten neu lernen, durch den Advent können wir Warten als Chance begreifen, denn Wartezeiten sind geschenkte Zeiten, die mir unverhofft geschenkt werden.
Freu dich über geschenkte Wartezeit!
Setze dich heute einmal hin und warte, dass die Zeit gekommen ist.

*Quelle: Adventskalender „Warteschleife“, 2019, Nummer 21
Herausgeber: KLJB und KLB, In: Pfarrbriefservice.de*



Gravierende Veränderungen in unserer Pfarre – ein Blick zurück

Teil 3 Dokumentation
(im Erzählstil von OSR Anton WIDLHOFER)

Hier wird über Selbsterlebtes aus pfarrlichen Begebenheiten (etwa ab 1940 – ohne Anspruch auf Vollständigkeit) berichtet, die großteils nur mehr historische Beachtung verdienen. Doch auch sie sollen nicht vergessen werden.

Hinweis: Über mehrere dieser Ereignisse wird auch in anderen Publikationen berichtet (z.T. viel ausführlicher) siehe Quellenverzeichnis S.5

Terminbezogene Andachten, die stets Fixpunkte im Jahresprogramm der Pfarre waren: Kreuzweg, Mainandacht, Rosenkranzandacht. Die Teilnahme an allen Gottesdiensten war stets sehr hoch. So weist eine Chronikeintragung aus dem Jahre 1968 (Zählsonntag im Okt.) folgende Anzahl von Messteilnehmern aus: insgesamt 1367 – darunter 236 Männer, 497 Frauen, 120 Jugendliche, 211 Kinder. Selbst 1977 (!) waren es noch 1100 Personen. Unterstützung für eine sehr aktive Seelsorgetätigkeit, (Jugendarbeit und Erwachsenenbildung) auch außerhalb der Gottesdienste, leisteten für zwei Perioden geistliche Schwestern: 1940-1942 sowie 1967-1975. Sie wurden auch im **Religionsunterricht** eingesetzt. Dieser war vorher ausschließlich Priestern (Pfarrseelsorgern) vorbehalten. Erst *Dechant Karl Toder* erhielt als geschulte Hilfskraft eine *Seelsorgehelferin (Aloisia Käsznar)* zugeteilt (1963-1968). Danach wirkten Klassenlehrer bzw. ausgebildete Religionspädagoginnen in diesem Unterrichtsfach.

Beichte – Beichtpraxis

Um die Mitte des 20. Jhdt. hat sich das Kirchenbewusstsein unter den Gläubigen in vielen Bereichen stark verändert. Weitgehend fühlten sie sich

als Teil einer „hörenden und gehorsamen Kirche“. Es galten die Vorschriften der Kirchenoberen, so auch in Bezug auf die Beichte (Bußsakrament). Im (damaligen) *Katechismus der katholischen Kirche* lautet der Text zum 2. Gebot (Zitat): *Du sollst deine Sünden jährlich einmal beichten ...und wenigstens zur österlichen Zeit die heilige Kommunion empfangen.* Daran hielt sich das „Kirchenvolk“ beharrlich. Vor allem vor *hohen Festtagen* gingen die Gläubigen „zur Beichte“. Es wurden daher auch eigene „Beichtstunden“ terminisiert – getrennt für Männer, Frauen und Jugendliche. Vor den „Beichtstühlen“ bildeten sich oft Warteschlangen, wobei von Männern jener bevorzugt wurde, in dem ein „fremder Beichtvater“ saß. Die Volksschulkinder (ab 3. Schulstufe) gingen geschlossen, vom Klassenlehrer/ Klassenlehrerin begleitet, zur Beichte in die Kirche. (Anm.: All das ist unter den heutigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wohl unvorstellbar).



Eine besonders markante Begebenheit (bis zum Beginn der 50er-Jahre) war jährlich zwischen Karfreitag und Karsamstag im rechten Seitenraum der Barbarikirche (dort steht nunmehr die Orgel) zu sehen und zu besuchen: das sogenannte „**Heilige Grab**“. Lange violette Vorhänge von der Decke bis zum Fußboden dunkelten diesen Raum ab, nur einige Kerzen spendeten etwas Licht. Es sollte dadurch eine Nachahmung der Grablegung Christi gemäß der bekannten Bibelstelle (*Mt. 27,645-66*) veranschaulicht werden. Um dieses Grabmal, in dem die „*Statue des toten Christus*“ auf einem Altarsockel lag (sie wird auch in der jetzigen Pfarrkirche weiterhin an diesen beiden Tagen im Seitenschiff dargestellt) zu „bewachen“, versahen beim Eingang in die „Grabeskapelle“ tagsüber „2 Soldaten“ Wache. Es waren *Veteranen in Uniform und mit Säbel „bewaffnet“* – (ortsansässige Kriegsheimkehrer aus dem 1. Weltkrieg).



Ihre „Dienstzeit“ dauerte bis zum Auferstehungsgottesdienst am Karsamstag. Die hl. Messe an diesem Tag endete mit dem feierlichen Gesang des Liedes „Der Heiland ist erstanden“. Es folgte eine kurze „Auferstehungsprozession“, wobei die „Statue des auferstandenen Heilands“ von Burschen auf einer kleinen Bahre mitgetragen wurde – begleitet vom Prieser mit der Monstranz. Höhepunkte im Abstand von einigen Jahren waren **Firmungen**, die früher stets durch den Bischof erteilt wurden. Der Besuch des kirchlichen Oberhirten war meist ein großer Festtag für die Pfarrgemeinde unter großer Beteiligung der Ortsbewohner. Mit dem Beginn der Motorisierung wurde der Bischof beim Ortseingang im Bereich des ehemaligen Bahnhofs begrüßt und zum Hauptplatz begleitet. Einen besonderen Willkom-



Schwerpunkte dienten der Erneuerung und Hebung des religiösen, sittlichen Lebens der Gläubigen. Die jeweiligen Missionstermine wurden auf dem großen „Missionskreuz“ eingetragen (es befand sich auf der nördlichen Außenmauer der Barbarkirche), jetzt im Eingangsbereich zur Tageskapelle. Die letzte Volksmission fand im Jahre 1983 statt, geleitet von P. Kendöl und P. Tischler.



mensgruß bereiteten „erwachsene Jugendliche“ dem Oberhirten anlässlich der Firmung im Jahre 1960: 8 junge Wiesener Motorradbesitzer begrüßten den Bischof beim Ortseingang und geleiteten ihn in das Ortszentrum, wo die offizielle Begrüßung durch Ortspfarrer und Bürgermeister erfolgte – eine Geste, die auch dem Bischof (Stephan Laszlo) viel Freude bereitete.

Eine segensreiche Hilfe und Unterstützung für den Ortspfarrer waren stets die in periodischen Abständen anberaumten **Volksmissionen**. Meistens waren hier 3 erfahrene Ordensgeistliche mehrere Tage im Einsatz. Zusätzliche *Gottesdienste, Besinnungsstunden* sowie *Hausbesuche* durch die Patres waren eingeplant. Diese seelsorglichen

Es liegt erst 7-8 Jahrzehnte zurück, als die Dorfbewohner im Alltag fast ausschließlich zu Fuß unterwegs waren, natürlich auch der Ortspfarrer; dadurch kam es auf den Ortsstraßen und Gassen immer wieder zu unvorhergesehenen persönlichen Begegnungen. Der **ehrfürchtige Gruß** dem Herrn Pfarrer gegenüber lautete stets „Gelobt sei Jesus Christus!“ Dieser antwortete: „In Ewigkeit, Amen“. Vor allem Schulkinder

hielten sich strikt daran, er war ihnen ja als ihr Religionslehrer sehr bekannt. Und aus diesem Grund wurden sie von den Eltern auch angehalten, ihm am **Neujahrstag** im Pfarrhaus Glückwünsche zu übermitteln. Das geschah in Form des Gedichtes: *Ich tret herein zum Neuen Jahr – das Alte ist verflossen. Das neugeborne Jesulein hat sein Blut vergossen ...*. Der Herr Pfarrer bedankte sich stets durch die Überreichung eines „Heiligenbildchens“ – welches daheim als „Beleg“ hergezeigt wurde.

Quellenverzeichnis
 Chronik der Pfarre Wiesen
 Vdir. Johann Habeler: „Chronik von Wiesen 1890-1955“
 Heimatbuch der Marktgemeinde Wiesen
 Johann Kriegler: „Die Pfarre Wiesen im Burgenland“

Wallfahrten der Wiesener

Fußwallfahrt Frauenkirchen



Seit vielen Jahren schon organisiert Thomas Strodl sen. eine Fußwallfahrt nach Frauenkirchen. Am 1. Mai begann um 05:30 für 6 Wallfahrer der lange Marsch über Baumgarten nach Mörbisch. Mit der Fähre über den See - dann war nach langen 42 km der erste Tag zu Ende. Nach einer erholsamen Nacht in Illmitz mussten noch ca. 16 km bis Frauenkirchen zurückgelegt wer-



den. Um die Mittagszeit erreichten die Wallfahrer erfreut die Basilika und dankten der Muttergottes für 2 sehr schöne Tage.

T. Widlhofer



Umweltfreundlich unterwegs zur Mutter Gottes



Die Pfarre Wiesen veranstaltete erstmals eine Radwallfahrt (mit dem E-Bike) nach Frauenkirchen, geleitet und organisiert von Pfarrer P. Jomon und Toni Widlhofer. Am Samstag, 19.8.2023, fanden sich noch in der Dämmerung um 5.30 Uhr 26 Radfahrer vor der Pfarrkirche Wiesen ein. Nach einem Segensgebet führte der Weg über Mattersburg, Schattendorf, Klingenbach nach Mörbisch. Mit der Fähre übersetzten wir nach Illmitz, wo es dann nach Frauenkirchen weiterging. Als wir kurz vor 10.00 Uhr vor der Basilika eintrafen, läuten für uns die Glocken, und Pfarrer Thomas Lackner begrüßte und segnete die Radwallfahrer. Die feierliche Messe durch P. Jomon mit vielen Marienliedern war für alle sehr berührend. Nach dem Mittagessen fuhren wir weiter nach Podersdorf, wo wir mit der Fähre nach Rust übersetzten. Dann ging es weiter über Oslip nach Wulkaprodersdorf, wo wir noch einmal einkehrten und uns stärkten. Unter dem Schutz der Mutter Gottes kamen alle Radwallfahrer nach über 110 km wieder glücklich und gesund in Wiesen an. Unter den 26 Radwallfahrern waren auch Freunde aus Sieggraben, Sigleß, Krensdorf, Forchtenstein und Mattersburg.





Wie alle Jahre machten wir uns wieder auf den Weg nach Mariazell.

Für den Berichtersteller ist es immer eine Freude und Ehre, dieser Pilgergruppe anzugehören, denn es sind besondere Menschen, die sich alljährlich zusammenfinden, miteinander aufbrechen, weggehen, einfach unterwegs sind zur Gnadenmutter nach Mariazell. Es ist zwar immer der gleiche Weg, es sind die gleichen Begleiterinnen und Begleiter, oft auch dieselben Menschen, die wir antreffen. Aber trotzdem ist es immer anders, besonders, spannend, wie und ob wir die Wegstrecke schaffen, miteinander reden über Dinge, die unterm Jahr zu kurz gekommen sind, doch das gemeinsame Gehen war wieder etwas Neues. Wir sind ein Jahr älter geworden, hinter uns ein Jahr mit Höhen und Tiefen, ein Jahr mit vielen Herausforderungen im privaten und Alltagsbereich, verbunden mit dem Gedanken: wie geht es weiter, was kommt noch alles auf uns zu?

Wir haben deshalb gerade an diesen drei Tagen versucht, einen besonderen Weg zueinander zu finden und Mut zu haben, Brücken zu bauen, und zwar zu allen Menschen, egal welcher Herkunft, Glaubensgesinnung und Wesensart.



Gott selbst ist der größte Brückenbauer und Jesus Christus die Brücke zwischen Gott und uns Men-

schen. Herr, gib uns Mut zum Brückenbauen, gib uns den Mut zum ersten Schritt. Lass uns auf deine Brücken vertrauen, wenn wir gehen, gehe Du mit.

Mit diesen Gedanken des Miteinander und Füreinander durften wir drei wertvolle Tage und Begegnung erleben. Dieses Mal hatten wir zwei ständige Begleiter auf unserem Wallfahrtsweg: eine



ungarische Pilgergruppe und eine lustige Schar von der Freiwilligen Feuerwehr Stöttera. Den ersten Tag durften wir mit unserem Pfarrer Jomon mit einem feierlichen Gottesdienst, vor allem zu Ehren von Maria Geburt, beenden und bei gemütlichem Zusammensein ausklingen lassen.

Bewegen ist Leben

Mit den Morgengedanken starteten wir zum zweiten Tag.

Guten Morgen, mein Gott. Wir freuen uns auf den Tag, denn wir leben gerne. Lass uns deshalb das Leben umarmen wie einen Menschen, den wir gern haben. Wenn uns einmal die Kraft fehlt zur Umarmung, wenn wir müde und voll Sorgen sind, dann können wir darauf vertrauen, dass das Leben selbst uns liebevoll entgegenkommt und uns umarmt, stärkt und leitet und zwar in jedem Menschen, den es uns über den Weg schickt und der mit uns geht. Bevor wir das zweite Etappenziel bei der Bäuerin Vroni erreichten, durfte der obligate Halt beim Schwarzauer Original „Bacherlwirtin“ nicht fehlen, wobei sie der Schweizer mit einem Mitbringsel, einem echten **Schweizerschocki**, überraschte.



Vorfreude auf Mariazell und gesundes Ankommen



Beim Wiesner Kreuz, am letzten Wallfahrtstag, baten wir unseren Herrn um helle Augen, die schöne Welt zu sehn, offene, feine Ohren, sein Rufen zu verstehn, weiche, linde Hände für aller Menschen Leid und klare Gottesworte für unsre wirre Zeit. Herr, gib uns flinke Füße auf unserm Pilgerweg und Dank dem lieben Menschen, der im Frieden mit uns geht. Der Anblick der Mariazeller Basilika nach dem Kreuzberg ist immer etwas Besonderes. Wir sind stolz, es wiederum geschafft zu haben, können uns umarmen und uns miteinander freuen.



Für den Abschlussgottesdienst, heuer vor dem Gnadenaltar in der Basilika, konnte Ossi unseren Diakon Josef-Schuh gewinnen. Im Dank- und Wortgottesdienst, musikalisch begleitet von seiner Tochter, durften wir alle Anliegen und Fürbitten unserer Gnadenmutter und ihrem Sohn

vorbringen und weiterhin um ihren Schutz und Segen bitten. Ein besonderer Dank gilt natürlich den Organisatoren und Fahrbegleitern unserer Fußwallfahrt, sowie den Gottesdienstgestaltern. Ohne deren Wirken im Hintergrund wäre solch ein Anlass nicht möglich. Vergelts Gott.

Gebet meines Pilgerschuhes zum Abschluss, mit lieben Grüßen und besten Festtagswünschen aus der Schweiz.

Ich bin ganz schön mitgenommen. Über Stock und Stein bin ich gegangen, bergauf und bergab. Manchmal schien das Ziel unerreichbar, aufgeben wollte ich auch schon einmal, aber irgendwie ging es dann doch weiter. Nur nicht stehenbleiben, dachte ich mir. Und dann bin ich tatsächlich angekommen, endlich am Ziel. Groß war die Freude.



Ja - es ist schön anzukommen - beim Pilgern - wie im Leben!

E. Knipfer



Pilgerreise nach Südtirol



Im Herbst unternahmen 110 burgenländische Pilger, davon auch fünf Personen aus Wiesen, eine Wallfahrt in das sonnige Südtirol. Unter der Leitung unseres Bischofs Ägidius Zsifkovics begann die Reise mit dem Bus vom Burgenland über

Kärnten nach Brixen, wo wir eine Woche Quartier nahmen. Am ersten Tag führte uns der Weg in die Hauptstadt Bozen. Bei einer interessanten Stadtführung konnten wir viel über diesen geschichtsträchtigen Ort erfahren. Die Sonntagsmesse feierten wir in der bedeutenden Wallfahrts-



kirche Maria Weissenstein, welche sich auf 1520 m Höhe befindet. Auf der Rückfahrt durch das Unterland wurde in einer Weinkellerei in Kaltern Halt gemacht, wo wir lokale Weine verkosten und auch kaufen konnten. Der nächste Tag begann mit einer gemeinsamen Laudes (= Morgenlob) im Dom zu Brixen, an der alle Pilger und Priester teilnahmen. Anschließend fuhren wir zum Kloster



Neustift, welches von Augustiner Chorherren geleitet wird, und in dem sich eine der ältesten Kellereien der Welt befindet. Der Nachmittag begann mit einer ausführlichen Stadtführung durch Brixen, es folgte eine Besichtigung des Domes und endete mit einer Führung durch die Hofburg. Am Dienstag begaben wir uns auf eine lange Fahrt ins Vinschgau zum Kloster Marienberg, die höchst gelegene Benediktinerabtei Europas auf



1340 m ü.M. Starker Regen und Nebel verhinderten leider eine Aussicht über das Tal. Ein kurzer Stopp wurde beim Sankt Prokulus-Kirchlein in Naturns gemacht. Sie zählt zu den ältesten frühchristlichen Kirchen Südtirols mit beeindruckenden Wandmalereien. Der nächs-

te Tag führte uns nach Meran, nach Bozen die zweitgrößte Stadt Südtirols. Am Weg dorthin machten wir Halt in Niederlana und besichtigten die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit dem sehenswerten Schnatterpeck-Altar, einem geschnitzten Flügelaltar, welcher zu den schönsten Werken der Südtiroler Spätgotik zählt. Nach einer kurzen Terz (= kurzes Gebet) fuhren wir dann weiter nach Meran. Die Kurstadt war über Jahrhunderte lang die Hauptstadt von Tirol. Die Bevölkerung spricht je zur Hälfte deutsch und italienisch. Am Nachmittag ging es den Berg hinauf zur Falknerpromenade im Dorf Tirol. Durch das herrliche Wetter genossen wir einen wunderschönen Panoramablick nach Meran und über endlose Rebberge ins Etschtal und den Vinschgau. Diesen Rundwanderweg nutzten auch einige, um bis zum Schloss Tirol zu gehen. Der 26. Oktober war der



Höhepunkt unserer Reise. Über Bruneck fuhren wir hoch hinauf ins Gadertal nach Oies, der Ort wo der Missionar P. Josef Freinademetz geboren wurde. Gemeinsam mit dem Südtiroler Bischof Ivo Muser, ein Studienfreund unseres Bischofs, feierten wir die hl. Messe. Bei seiner beeindruckenden Predigt konnten wir sehr viel über den ersten Steyler Missionar in China erfahren. Nach einem kurzen Aufenthalt und der Besichtigung des Geburtshauses des Heiligen, ging es über das Grödnerjoch, quer durch die Dolomiten nach St. Ulrich in Gröden. Auf dem Rückweg besuchten wir noch das Heide-Museum, wo ca. 40 Meisterwerke der bedeutendsten Krippenbauer aus Österreich und Italien ausgestellt sind. Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen in einem Törggelle-Lokal beendet. Nach einer erlebnisreichen Woche, die wir gemeinsam mit Pilgern aus dem Burgenland verbringen durften, ging es am Samstag mit dem Bus wieder zurück. Die Gebete und Lieder im Bus, sowie viele nette Begebenheiten mit anderen Pilgern, werden uns in Erinnerung bleiben.

Kräutersegnung



Die Pfarrgemeinde und der Kneipp-Aktiv-Club Wiesen/Rosalia leben seit vielen Jahren diesen besonderen spirituellen Brauch. Zu Maria Himmelfahrt werden die gebundenen Sträußchen nach der Segnung für eine kleine Spende an die Kirchenbesucher verteilt. Die großen Sträuße

schmückten die Kirchenbänke. Viele Kräuter müssen gesucht und geschnitten werden, die dann von fleißigen Helferinnen am Vortag gebunden werden. Heuer waren die Kirchenbesucher, dank Ankündigung von Herrn Pfarrer P. Jomon, besonders spendenfreudig. **DANKE!** Der Kneipp-Aktiv-Club/Wiesen Rosalia hat die Summe aufgerundet und ich konnte Herrn Pfarrer P. Jomon eine Summe von € 500,00 überreichen, die für das neu renovierte Pfarrheim gespendet wurde.

M. Fibrich

Sonntag im August zum Pfarrfest ein. Petrus meinte es an diesem Tag überaus gut mit uns, und so kamen viele, bei strahlendem Sommerwetter zum Pfarrheim. Das Fest wurde mit einem, von P. Jomon und der rhythmischen Gruppe Jubilate gestalteten Gottesdienst, eröffnet. Nach Ende der hl. Messe fand die Autosegnung im Schulhof statt. Im Anschluss sorgte der Musikverein Wiesen mit flotten Klängen für einen gelungenen Frühschoppen. Für das leibliche Wohl war mit kulinarischen Schmankerln, vielen hausgemachten Mehlspeisen, kühlen Getränken und erlesenen Weinen, den ganzen Tag hindurch gesorgt. Am Nachmittag sorgte „Gipsy“ für Stimmung, und daher ließen es sich einige nicht nehmen, sogar das Tanzbein zu schwingen. Damit unser Pfarrfest in dieser Art und Weise stattfinden kann und die Besucher einige gemütliche Stunden verbringen können, bedarf es vieler „guter Geister und helfender Hände“. ALLEN, die einen Beitrag zum guten Gelingen des Festes geleistet haben, besonders jenen, die gekommen sind und mitgefeiert haben, gebührt ein „DANKESCHÖN“. Veranstaltungen wie diese sind ein wichtiger Teil unseres pfarrlichen Lebens und machen unsere Pfarrgemeinde wieder deutlich spürbar!



Gemeinsam leben und feiern!

Wie jedes Jahr lud unsere Pfarre am letzten



Doppeltes Jubiläum von Pfarrer i.R. Mathias REINER

80. Geburtstag (1.Sept.)
Priesterjubiläum (55 Jahre, am 29. Juni)

Der Jubilar wirkte 7 Jahre hindurch (1.9.2004-31.8.2011) hingebungs- und verdienstvoll in unserer Pfarre WIESEN, in einer Zeit großer Veränderungen mit großen Her-



ausforderungen – besonders auch für einen Priester und Seelsorger. Da ihn schon immer ein offener Blick für die Menschen auszeichnete,

konnte er diese Begabung in zahlreichen überregionalen Bereichen mit viel Hingabe einbringen: als Kaplan in Eisenstadt und Oberwart, später als Ortspfarrer in Deutschkreutz und Oggau, danach auch bei uns in Wiesen, schließlich noch im Pfarrverband Wiesen/Sigleß. Zusätzlich wurden ihm vom Diözesanbischof (DDr. Laszlo) vorübergehend noch folgenden Ämter übertragen: Diözesanseelsorger der Kath. Jugend und der Kath. Männerbewegung, Militärkurat des Bundesheerkontingents in Zypern (1/2 Jahr), Diözesandirektor des päpstlichen Missionswerkes („Missio“). Ein fürwahr weitreichender Einflussbereich, alles wurde mit viel Hingabe und Gottvertrauen erfüllt. Auch in den Jahren seines „Ruhestandes“ zeichnet ihn seine Hilfsbereitschaft – als gefragter Aushilfspriester (für Gottesdienste und Begräbnisse) in zahlreichen Pfarren der Dekanate Mattersburg, Eisenstadt und Rust, aus. Davon profitiert auch jetzt noch unsere Pfarre immer wieder. Am 9. Sept. d.J. feierte Pfarrer REINER im Eisenstädter Dom sein Jubiläumsfest, gemeinsam mit Altbischof Paul Iby, Generalvikar Michael Wüger, Priesterkollegen, Freunden und Delegationen aus seinen ehemaligen Pfarren, die neben Geschenken auch Dank- und Glückwünsche überbrachten. Uns Wiesenern bleibt er auch durch den priesterlichen Beistand bei sichtbar bleibenden Werken (Kreuzweg, Angerkapelle, das Pfarrblatt „Unser Pfarrmotor“) in dankbarer Erinnerung. Wir Wiesener wünschen Gesundheit und mit Gottes Segen weiterhin viel Leidenschaft für Gott und sein Reich.

A. Widlhofer

Kirche ist dort, wo Menschen sind

Eine Bereicherung für unsere Pfarre sind die hl. Messen unter freiem Himmel. Sei es der bereits zur Tradition gewordene Gottesdienst um den 26.



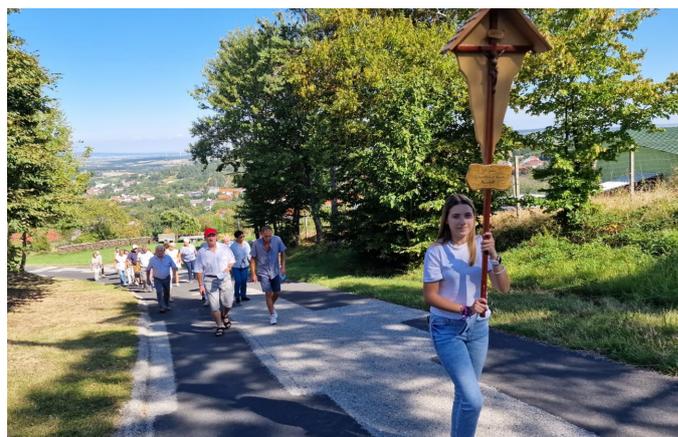
Juli – dem Gedenktag der Hl. Anna – bei der von der Familie Feuer errichteten und betreuten Annakapelle, die jährliche hl.

Messe am Hutkogelbrändt - beim Bildstock der Familie Pinter sowie die im heurigen Jahr auf Initiative der Familien Pauschenwein und Huber stattgefundenen hl. Messe in der Schanzgasse. Die große Anzahl der Gläubigen, die daran teilnehmen, zeigt, dass Glaube verbindet und dieses miteinander „Kirche vor Ort“ ist. Papst Franziskus hat am heurigen Dreikönigsfest dazu aufgerufen, den Glauben nicht in den Kirchenmauern einzuschließen, sondern der Glaube müsse nach draußen getragen und gelebt werden. Solche Gottesdienste und die im Anschluss daran stattfindenden Gespräche und Plaudereien in fröhlicher Runde sind der Herzschlag unserer Pfarre. Allen Organisatoren und Beteiligten, die dazu beitragen, dass diese Begegnungen stattfinden können und die auch für das leibliche Wohl sorgen, ein herzliches „Vergelt's Gott“!



Mit Gottes Segen ins neue Schuljahr

Lebendiger Glaube



Im September war es wieder soweit – unsere Volksschulkinder starteten neugierig und fröhlich ins neue Schuljahr. Alle freuten sich, ihre Freunde wieder zu sehen, zu erzählen, gemeinsam zu spielen und zu lachen. Da fällt der Anfang gleich viel leichter. Was für ein Segen! Das musste auch gefeiert werden. Wir überlegten ein Thema, Texte und Lieder wurden ausgewählt und geübt und in der zweiten Schulwoche war es dann so weit. Wir feierten unseren Schulanfangs-Segensgottesdienst mit Herrn Pfarrer Jomon in der Pfarrkirche zum Thema: „Suche Freund/Freundin“. Die flotte, musikalische Gestaltung durch Clemens wurde, wie jedes Jahr, dank der Pfarre ermöglicht. Während der Heiligen Messe konnten unsere 13 Kinder der ersten Klasse mit Gottes Segen herzlich in die Schulfamilie aufgenommen werden. Das war ein großer Moment für sie, und die Freude breitete sich in der ganzen Kirche aus. Und alle sind sich einig: Mit diesen neuen Freundinnen und Freunden kann der Weg durchs Schuljahr gewiss gut glücken!

R. Amring-Genave

Seit über zweitausend Jahren ist das Kreuz ein Symbol für uns Christen. Es ist ein sicherer Anker in unserem Leben und wir können in den Stürmen unserer Zeit darauf vertrauen, dass es Bestand hat und inneren Frieden schenkt. Jedes Kreuz ist ein Denkmal der Liebe Gottes zu uns Menschen. Unsere Pfarre nimmt jedes Jahr das Fest „Kreuzerhöhung“ zum Anlass, um beim Kreuzweg zum „Hohen Stein“ eine Andacht zu feiern. Mit dem Blick auf das Kreuz am Ende des Weges bekennen sich viele Gläubige zu den Wurzeln unseres Glaubens. Denn dieses Kreuz ist kein abgenutztes Symbol, sondern ein Zeichen, in dem alles zusammengefasst ist, was unser Leben reich und schön macht. Ein Zeichen von Hingabe, Leben, Tod und Auferstehung.



Ausflug Ministranten





Am 24.9 fand der diesjährige Ministrantenausflug statt. Zuerst gab es für die 15 Ministranten einen Kinobesuch in Mattersburg. Als Film wurde „Elemental“ gewählt, der bei allen Minis sehr gut ankam. Danach war der Hunger sehr groß, und so stand noch ein Besuch beim Mc Donalds an. Ein großer Dank geht an unseren Herrn Pfarrer Jomon und Michaela Riegler, die diesen schönen Nachmittag organisiert und ermöglicht haben.

A. Pauschenwein



schön gebundene Erntekrone, die heuer von Firmlingen in die geschmückte Kirche gebracht wurde. Erntedank will zum Nachdenken anregen – über Vieles, das wir Tag für Tag selbstverständlich konsumieren. Daher war diese Feier eine gute Gelegenheit, Kindern wie Erwachsenen den Wert unserer Lebensmittel deutlich zu machen und zu erklären, dass Brot, Obst und Gemüse nicht im Geschäft wachsen und wie viel Arbeit von der Aussaat bis zur Ernte darin steckt. Mit einer wunderbaren Aufführung machten Kindergarten- und



**„Alle guten Gaben
kommen Herr von Dir!“**

Freude und Dank waren auch heuer wieder beim Erntedankfest am 1. Oktober zu spüren. Dieses Fest ist erst in den 30er Jahren des 20. Jhdts. aufgekommen und im Jahreskreis nicht mehr wegzu-denken. Zum Erntedankfest gehört eine wunder-

Schulkinder während der hl. Messe deutlich, was es alles braucht, um aus einem Samenkorn Brot werden zu lassen und was alles zu einer gesunden und natürlichen Lebensweise gehört. Ein großes „Dankeschön“ und ein herzliches „Vergelt’s Gott“ für die Gaben rund um den Altar und an ALLE, die zum guten Gelingen dieser Feierlichkeit beigetragen haben. Ohne das Engagement dieser Menschen wäre dieses Fest, wie wir es jedes Jahr feiern, nicht möglich!



Gottesdienst mit und für Ehejubilare



65 - 60 - 50 - 25 Jahre verheiratet! 18 Ehepaare aus unserer Pfarre feierten heuer so ein Ehrenfest. Anlässlich dieser Jubiläen luden Pfarrer Pater Jomon und die Pfarrgemeinderäte am 14. Okt. zur Vorabendmesse ein, um gemeinsam Gott für die erwiesene Gnade zu danken. Leider war es nur neun Ehepaaren möglich, an dieser gemeinsamen Feier teilzunehmen und den Segen für ihr zutiefst christliches Zeugnis einer gelebten Ehe zu erhalten. Im Anschluss an den Gottesdienst hatten die Jubelpaare bei einer schönen und liebevoll zubereiteten Agape die Möglichkeit, Erinnerungen aufzufrischen und diese mit anderen zu teilen. Ein herzliches Dankeschön für diese Art der Wertschätzung für unsere Jubelpaare, die durch ihr Leben und ihr Zeugnis maßgeblich am Aufbau unserer christlichen Gemeinschaft beitragen.

J. Schuh

Büchereinachmittag

„Wenn man liest, taucht man in eine andere, manchmal auch in eine längst vergangene Welt ab!“

Dieses Zitat war für den diesjährigen Büchereinachmittag mehr als passend, denn der Bgld. Autor Josef Weidinger präsentierte, nach einer Einladung des Büchereiteams, sein Buch „Salla das Pestdirndl“. Dieser historische, fesselnde Roman beruht auf einer Legende deren Handlung im 17. Jhdt. in unserer Region spielt. Die Hauptfigur ist Salla, eine junge Frau, die es schafft, trotz schwieriger Umstände sich um Menschen ihrer



Heimat zu kümmern und große Herausforderungen meistert. Die zahlreichen Besucher an diesem Nachmittag hörten nicht nur dem Autor aufmerksam zu, sondern auch

Anna und Karin Pauschenwein, die mit harmonischen Stücken die interessante Stunde mitgestalteten. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellte sich Melanie Zotos, die die Leitung der Bücherei vor einigen Monaten übernommen hat, vor. Sie übernimmt die Tätigkeit von Elfi Strümpf, die seit vielen Jahrzehnten aus der Bücherei nicht wegzudenken ist. Sie hatte die Leitung seit 2005 inne, und war seitdem unermüdlich darauf bedacht, den Bücherfreunden neuen Lesestoff anzubieten. Gemeinsam mit ihrem Team war sie Garant dafür, dass die Anzahl der Entlehnungen permanent gestiegen und der Bestand der Bücher auf mehr als 4000 angewachsen ist. Aufgrund dessen war es ihr und natürlich auch den LeserInnen ein großes Anliegen, dass die Bücherei, die aus unserem Gemeindeleben nicht wegzudenken ist, weitergeführt wird. Frau Strümpf ist daher äußerst froh, in Melanie Zotos eine talentierte und ideale Nachfolgerin gefunden zu haben. Diese Tatsache wurde auch von den Gästen bei der kleinen Agape, die den unterhaltsamen und lehrreichen Nachmittag beendete, begrüßt.



Laternenfest



Tee, fanden großen Anklang. Der Reinerlös der Agape kommt dem Kindergarten zugute.

N. Stickelberger



Seelsorge für „Alte und Kranke“



Traditionell fand am 8. November der Umzug des Kneippkindergartens Wiesen zum Gedenktag des Hl. Martin statt. Es war ein gelungenes Fest. Ohne die Mithilfe der Kindergartenleiterin Belinda



Grill und ihrem gesamten engagierten Team, den Eltern sowie auch den Kindern und den Familien, hätte das Fest nicht besser sein können. Am späten Nachmittag haben sich alle Beteiligten vor dem Kindergarten versammelt, um danach gemeinsam mit Pater Jomon in die Kirche einzuziehen. Die Laternen, welche von den Kindern liebevoll gestaltet wurden, haben in der Dunkelheit ein besonders Licht gespendet. Um an die Geschichte des Hl. Martin zu erinnern, wurde von den Kindergartenkindern die Legende vom Reiter im roten Mantel auf einem weißen Pferd, wie auch das Teilen des Mantels für den Bettelmann in der Kirche nachgespielt. Gemeinsam wurden auch die passenden Lieder gesungen. Nach dem Marsch durch den Kirchenpark wurden vor dem Pfarrheim die im Kindergarten gebackenen Martinskekse geteilt. Die von den Eltern organisierten Kuchen, Aufstrichbrötchen und Getränke, wie Punsch und

Am Sonntag, dem 19. November, fand wieder die hl. Messe für „Alte und Kranke“ statt. Ungefähr 30 Pfarrangehörige kamen ist Pfarrheim, um die heilige Messe, zelebriert von unserem Herrn Pfarre Jomon, zu feiern. Ein Höhepunkt war sicherlich die Krankensalbung für jeden Teilnehmer. Organisiert von den Pfarrgemeinderätinnen gab es nach dem Gottesdienst Tee, Kaffee und Kuchen. Gemeinsames Singen und viele Gespräche, auch mit unserem Herrn Pfarrer, machten den Nachmittag zu einem wunderbaren Erlebnis.

T. Widlhofer



Vorbereitung für die **Erstkommunion** **Jesus - Brot des Lebens**

ze, die immer dann entzündet wird, wenn das jeweilige Kind



die hl. Messe besucht. Ein weiteres Highlight in der Vorbereitungszeit war der Vorstellungsgottesdienst am Christkönigs-sonntag. Dabei wurden unter musikalischer Umrahmung durch die Gruppe „Jubilate“ die Kinder der Pfarrgemeinde vorgestellt.



Am 03. Oktober begann im Rahmen einer Besprechung mit Pfarrer P. Jomon, der Religionslehrerin Rebekka Amring-Genave und den Eltern der Erstkommunionkinder, die Vorbereitungszeit bis zum Empfang des Sakramentes. Bei diesem Treffen wurden diverse Termine festgelegt aber vor allem auch das Thema „Jesus, Brot des Lebens“ miteinander beschlossen. Bereits am 20.10.2023 wurden von den Mädchen und Buben im Pfarrheim die Erstkommunionkerzen gestaltet. Eine große gemeinsame Kerze steht für alle Erstkommunionkinder, die bis zum großen Fest am 07. April 2024 bei jeder hl. Messe im Altarraum entzündet wird. Jedes Kind verzierte auch eine eigene Ker-





chenführung, Palmbuschen binden etc., die gemeinsam mit der Pfarre bzw. der Religionslehrerin durchgeführt werden, sorgen auch die Eltern in zusätzlichen Treffen für die Vorbereitung verschiedener Themen des Glaubens. Diese Vorbereitungstreffen werden jedes Mal von anderen Eltern in Kleingruppen gestaltet, wobei dann alle Kinder an den Treffen teilnehmen sollen. Dankenswerterweise hat die Pfarre den Erstkommunikanten eigene Vorbereitungsbücher zur Verfügung gestellt, anhand derer die unterschiedlichen Glaubens Themen strukturiert mit den Kindern erarbeitet werden können.

T. Gaal

Pünktlich zu Beginn der Adventzeit trafen sich alle wieder im Pfarrheim, um mit viel Eifer Adventkränze zu binden, welche dann am Vorabend zum ersten Adventsonntag in der heiligen Messe gesegnet wurden. Neben den noch anstehenden Programmpunkten wie z.B. der Kinderkrippenandacht, dem gemeinsamen Brotbacken, einer Kir-



Immer informiert!

Der gewohnte Pfarrbrief, der über die Gottesdienstordnung, über Messintentionen und Termine informiert, erscheint monatlich. Am letzten Wochenende vor dem neuen Monatsbeginn liegt er in der Pfarrkirche an den Eingängen bzw. Ausgängen auf und kann mitgenommen werden.

Außerdem sind aktuelle Informationen auch auf der Homepage unserer Pfarre unter www.martinus.at/wiesen zu finden. Seit Neuem ist die Pfarre auch auf **facebook** präsent, und möchte auch auf diese Weise mit vielen Menschen in Kontakt treten.



AKTUELLES TERMINE UNSERE PFARRE WISSENSWERTES VERSCHIEDENES Q



**Grüß Gott
in der Pfarre Wiesen!**

Pfarrheim mieten

Unser neu renoviertes Pfarrheim - mitten im Ortskern - soll ein Haus der Begegnung, der Kommunikation und des Feierns für die gesamte Ortsbevölkerung sein. Neben den Veranstaltungen der Pfarrgemeinde kann es darüber hinaus auch von Vereinen und auch von Privatpersonen gemietet werden. Durch die moderne, praktische und barrierefreie Gestaltung ist es für Jung und Alt sowohl für Einzelpersonen, kleinere Gruppen bis hin





- ▶ Dachdecker
- ▶ Spengler
- ▶ Zimmerer
- ▶ Abdichter

7210 Mattersburg - 02626/62 5 26 - office@reschdach.at www.reschdach.at



Barbarkirche



zu größeren Veranstaltungen geeignet (z.B. Seminare, Workshops, Lesungen, Kurse, Geburtstagsfeiern, Trauungen, etc...). Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage www.martinus.at/wiesen unter dem Punkt Haus-/Gebührenordnung Pfarrheim sowie in der Pfarrkanzlei.

Um die Renovierung der Barbarkirche finanziell zu unterstützen, wurde seitens der Diözese Eisenstadt, sowie der Pfarre Wiesen, am 23.10.2023 ein Scheck in Höhe von EUR 10.000,- an die Marktgemeinde Wiesen übergeben. Die Pfarre Wiesen bedankt sich auf diesem Weg auch bei der Gemeinde für die stets gute Zusammenarbeit, und freut sich bereits jetzt auf eine wunderschöne, neu renovierte Barbarkirche.



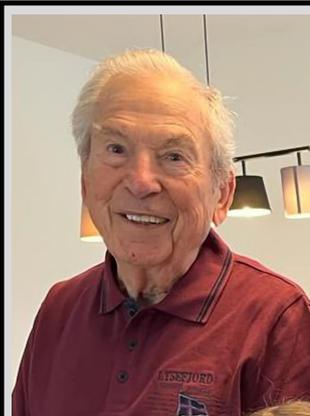
radel&hahn

Klimatechnik Ges.m.b.H



KLIMA - LÜFTUNGSTECHNIK
ERNEUERBARE ENERGIE
SCHWIMMBADKLIMA - WÄRMEPUMPEN

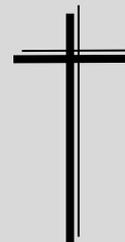
A-7210 Mattersburg | Wienerstraße 22 | +43 2626/627 44 | office@radel-hahn.at
www.radel-hahn.at



Nachruf
Erich Weninger
(1935-2023)

Mit dem Tod des pensionierten Frisörmeisters Erich WENINGER am 20. Nov.d.J. verliert die Pfarre WIESEN eine überaus engagierte und angesehene Persönlichkeit. Kaum ein anderer Pfarrangehöriger hat von Kindheit an bis ins hohe Alter von nahezu 90 Jahren derart viele Einsatzstunden für unsere beiden Gotteshäuser aufgebracht – hat er doch schon immer eine gewissen „Berufung für den Dienst in der Kirche“ verspürt und diese auch mir viel Umsicht und Gewissenhaftigkeit in die Tat umgesetzt. Bei allen Gottesdienstfeiern war er stets bemüht, dass die jeweiligen sakralen Handlungen nach gewissenhafter Vorbereitung korrekt durchgeführt werden konnten. Das wussten auch

alle bisherigen Pfarrseelsorger (es waren immerhin schon 8!) immer zu schätzen, und alle waren für seine Dienste sehr dankbar. Sein jahrzehntelanger unermüdlicher Einsatz für die Ortskirche bewirkte auch offizielle Anerkennung seitens seiner Heimatpfarre sowie der kirchlichen Obrigkeit (Details dazu sind im PFARMOTOR dokumentiert: Ausgaben 1/2011 – 2/2014 – 2/2019 und 1/2022). Die offizielle Verabschiedung vom Mesnerdienst seitens der Pfarre WIESEN erfolgte im Rahmen eines Gottesdienstes am 2. Jänner 2022. – Doch sein Weg zu den Gottesdiensten in der Pfarrkirche führte für ERICH auch weiterhin zunächst in die Sakristei, um eventuelle Hilfe anzubieten bzw. zu kontrollieren. Sein professioneller, jedoch „stiller Dienst“ wird über den Tod hinaus in dankbarer Erinnerung bleiben. Gott, der Herr, möge ihm in seiner Gnade alles vergelten.



Statistik (Zeitraum: ab 01.07.2023)



Das hl. Sakrament der Taufe haben empfangen

Weninger Jonas	15.07.2023
Artmann Emelie Josefine	05.08.2023
Pinter Lio Fabian	02.09.2023
Amring Alice	16.09.2023
Kornfehl Sophie	17.09.2023
Habeler Paul	21.10.2023

Drescher Franz	19.07.2023
Bogner Hermine	20.07.2023
Huber Walter	21.07.2023
Dorfmeister Gabriele	18.08.2023
Bogner Reinhard	05.08.2023
Nussbaumer Rudolf	05.09.2023
Huber Anton	06.10.2023
Strobl Susanne	18.10.2023
Feurer Stefan	20.10.2023
Mild Maria	27.10.2023
Weninger Erich	24.11.2023
Habeler Elfriede	30.11.2023



Den Bund der Ehe haben geschlossen

Habeler Julia und Ochs Josef	23.09.2023
------------------------------	------------



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Schatzer Engelbert	05.07.2023
Strobl Ernst	12.07.2023

IMPRESSUM

Informationsblatt der Pfarre Wiesen
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Pfarramt Wiesen, 7203 Wiesen, Bahnstraße 8
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der röm. kath. Pfarre 7203 Wiesen, Redaktionsschluss: 03.12.2023
Druck: www.pfarrbrief-druck.at, Aspach

Wir weisen darauf hin, dass fallweise in unseren Kirchen und bei sonstigen besonderen Anlässen (Festmessen, Pfarrfesten, div kirchlichen Veranstaltungen, u.a.) Fotos angefertigt werden und diese für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrmotor, Homepage der Pfarre, Pfarrbrief, Kirchenzeitung „Martinus“, u.a.) verwendet werden können. Fotos, die mit keinem Quellennachweis versehen sind, wurden uns von privaten Personen zur Verfügung gestellt.

T E R M I N A V I S O

24. Dezember 2023

Ganzen Tag Möglichkeit zum Besuch der Kirche
16:00 Uhr: Kinderkrippenandacht
22:00 Uhr: Christmette

04.-05. Jänner 2024

Dreikönigsaktion

06. Jänner 2024

08:45 Uhr: Sternsingermesse

07. Jänner 2024

08:45 Uhr: Taufe des Herrn

12. Februar 2024

17:00 Uhr: Pfarrfasching

14. Februar 2024 (Aschermittwoch)

18:30 Uhr: Aschenkreuz

19. Februar 2024 (Anbetungstag)

16:00 Uhr: Aussetzung und Anbetung
18:00 Uhr: Messfeier

01. März 2024

18:00 Uhr: Messfeier, anschließend Gebet 24 Std. für den Herrn

08. März 2024

15:00 Uhr: Kinderkreuzweg, Pfarrkirche

10. März 2024

Suppentag der Pfarre Wiesen, Pfarrheim

17. März. 2024

10:00 Uhr: Messfeier mit Kuttenübergabe an die Erstkommunionkinder
15:00 Uhr: Alten- und Krankenmesse, Pfarrheim

20. März 2024

15:00 Uhr: Polizeikreuzweg zum Hohen Stein

24. März 2024

08:30 Uhr: Palmprozession
14:00 Uhr: Kreuzweg zum Hohen Stein

29.-30. März 2024

Ratschen

30. März 2024

21:00 Uhr: Feier der Osternacht

01. April 2024

06:30 Uhr: Ostermontag - Emmausgang

07. April 2024

10:00 Uhr: Feier der Erstkommunion

05. Mai 2024

10:00 Uhr: Tag der Feuerwehr

06.-08. Mai 2024

Bitt-Tage (Angerkapelle, Annakapelle, Pfarrkirche)

19. Mai 2024

08:45 Uhr: Pfingstsonntag, Patrozinium

30. Mai 2024

08:45 Uhr: Fronleichnamsprozession

Dringend gesucht!

OrganisatorIn für das Ratschen in der Karwoche.

Bitte melden bei P. Jomon unter 0660/3182417 oder direkt in der Sakristei.

Es wäre doch sehr bedauerenswert, wenn dieser uralte Brauch der jahrzehntelang in unserer Pfarre stattgefunden hat, nicht mehr durchgeführt werden kann.





Sternsingen eine Erfolgsgeschichte von 1954 bis 2024

Die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar findet bereits zum 70. Mal statt und bleibt doch dynamisch wie eh und je. Das hat sie den vielen Generationen von Kindern

zu verdanken, die sich jedes Jahr neu für die gute Sache einsetzen. Die Erfolgsgeschichte hat 1954 klein begonnen und ist über die Jahre zu einem solidarischen Marathon der Nächstenliebe gewachsen. Rückblick auf den Jahreswechsel 1954/1955: zum ersten Mal erfüllen die Kinder der Katholischen Jungschar altes Brauchtum mit neuem Leben: Weihnachtliche Frohbotschaft verkünden, Segen bringen und um Unterstützung für notleidende Mitmenschen bitten. Mit den Spenden der ersten Sternsingeraktion sollte ein Motorrad in Uganda angeschafft werden. Der Erlös von 42.387,00 Schilling (3080,00 Euro) reichte dann sogar für drei Motorräder. Und die Erfolgsgeschichte der Sternsingeraktion nahm ihren wunderbaren Lauf. Dieser überraschende Erfolg ermutigte die Bundesleitung der Katholischen Jungschar, die Sternsingeraktion in größerem Maßstab durchzuführen. Zudem wurde der christliche Brauch mit einem solidarischen Anliegen gekoppelt, mit der Unterstützung notleidender Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Plan ging auf, die Erfolgsgeschichte nahm über die Jahre hinweg bis heute weiter Fahrt auf. Seit Beginn dieser Aktion waren auch in unserer Pfarre jedes Jahr „Sternsinger“ unermüdlich und mit viel Engagement unterwegs. Mit dem gesellschaftlichen Wandel hat sich der

Brauch des Sternsingens im Laufe der Zeit verändert. Sprüche und Lieder wurden angepasst, Gewänder in neuem Design geschneidert, die lokale Durchführung mit Aktionsmanagement und Medienarbeit professionell unterstützt. Gleichgeblieben und von der österreichischen Bevölkerung so geschätzt ist allerdings der Kern des Sternsingens: Die „Heiligen Drei Könige“ bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Mit ihrer solidarischen Tour der Nächstenliebe haben Kinder und Jugendliche seit 1954 unglaubliche 520 Millionen Euro für Menschen in Armutregionen der Welt gesammelt. Heute setzen sich 85.000 Kinder und Jugendliche mit Unterstützung von 30.000 Erwachsenen für ein würdiges Leben im globalen Süden ein – mit Nahrungssicherheit und sauberem Trinkwasser, Schulbildung und Betreuung für Straßenkinder, Schutz der Menschenrechte und der Natur. Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2024 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in **Guatemala**. Trotz Friedensschluss nach dem grausamen Bürgerkrieg leben fast 60 % der Bevölkerung in Armut, ein Viertel sogar in extremer Armut. Am Land ist der fruchtbare Boden in Händen der Agrarindustrie, die Bananen, Kaffee und Zuckerrohr für den Export anbaut. Der Staat vertritt die Interessen der reichen Oberschicht, statt in das Bildungs- und Gesundheitssystem zu investie-



20-C+M+B-24

Sternsingen für eine gerechte Welt.

ZUM
70.
 MAL



Online spenden
sternsingen.at

Ihre Spende
für Menschen
in Not. Danke!

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

von Caspar, Melchior und Balthasar ist ein kleiner Baustein, um unsere Welt zu einem besseren Ort für alle Menschen zu machen. Das Besondere an der Sternsingeraktion ist, dass Kinder und Jugendliche das Fundament der größten entwicklungspolitischen Spendenaktion Österreichs bilden. Mit ihren Spenden leisten die vielen Menschen in Österreich einen großartigen Beitrag zu einer gerechten Welt. Auch die Corona-Pandemie hat die Sternsingeraktion nicht stoppen können. Viele Pfarren sind unter strengen Sicherheitsvorkehrungen Sternsingen gegangen, andere haben kreative neue Ideen entwickelt, um die Friedensbotschaft zu verbreiten. Mit den positiven Erfahrungen der letzten Jahre sind die SternsingerAktiven sehr zuversichtlich, dass die Erfolgsstory der Sternsingeraktion weitergeht.



**Die SternsingerInnen bringen die
weihnachtliche Frohbotschaft und
Segenswünsche für ein gutes Neues
Jahr am 4. und 5. Jänner 2024 in die
Häuser unserer Pfarre.**

Kriminelle Netzwerke nutzen ihre engen Verbindungen zu Wirtschaft, Politik sowie Justiz und betreiben üble Geschäfte: Menschenhandel, Drogenkartelle, Schutzgeld erpressen oder Auftragsmorde. Der Großteil der Bevölkerung wird ihrer Lebenschancen beraubt: Es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Preise für die Grundnahrungsmittel explodieren, Mangelernährung führt zu gesundheitlichen Schäden. Viele versuchen, sich als Tagelöhner*innen auf Plantagen über Wasser zu halten. Um der Armut und Perspektivlosigkeit zu entkommen, verlassen Hunderttausende das Land in Richtung der USA.

Die von illegalen Banden organisierte Reise ist riskant und endet vielfach mit sexualisierter Gewalt, Ausbeutung oder sogar dem Tod. Kinder und Jugendliche sind von Armut und Ausbeutung besonders betroffen: Jedes zweite Baby in Guatemala ist chronisch unterernährt, deshalb entwicklungsverzögert und oft krank. Die gesundheitlichen Schäden schädigen sie ihr Leben lang. Viele Kinder sind Übergriffen und sexualisierter Gewalt ausgesetzt, das führt zu schwerer Traumatisierung. Wegen der hohen Straflosigkeit im Land bleiben Anzeigen wirkungslos. Jeder Schritt

eMNN

ELEKTROTECHNIK

Matzinger Nikles Gesmbh ● INFORMATION
 7210 Mattersburg Bauweltstr. 6 ● PROJEKTIERUNG
 Tel. 02626-64555 Fax DW 20 ● INSTALLATION
 ● SERVICE

Unser **Pfarrmotor**

SternsingerInnen

Sponsoren

Organisten

Ratschenkinder

Ministranten

AusträgerInnen

LektorInnen

Redaktionsteam

WortgottesdienstleiterInnen

KommunionsspenderInnen

Wirtschaftsrat

Pfarrgemeinderat

Tischmütter

Bibelrunde

FirmbeleiterInnen

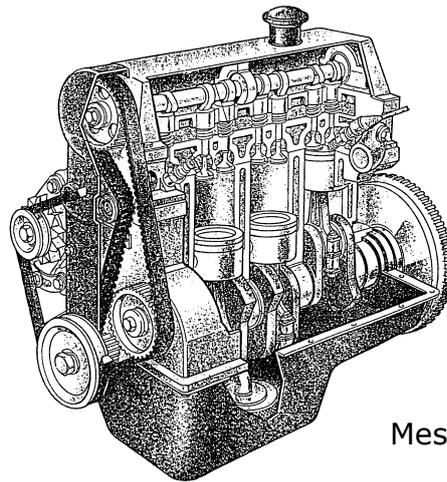
Kantoren

Liturgiekreis

Pfarrer

MesnerIn

Diakone



rhythmische Gruppe „Jubilate“

fleißige Hände

... immer in Bewegung ...



Kirchenputz im November

Familie Zeman, Maria Pauschenwein, Gisela Kremser, Anton Koch,
Andrea Widlhofer, Michaela Riegler, Elisabeth Huber, Leonie Riegler